

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 95 (2015)

Heft: 1027

Artikel: Der Staat, der Weihnachtsmann

Autor: Scheu, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-736127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Staat, der Weihnachtsmann

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) könnte transparenter nicht sein. Das ist mutig. Denn das nimmt ihre potentiellen Wähler in die Pflicht. Niemand wird jemals behaupten können, er habe nicht gewusst, welche Politik er für seine Stimme serviert bekommt. Wo SP draufsteht, ist SP drin. Ich würde meinen: das können längst nicht alle helvetischen Parteien von sich behaupten.

Schauen wir näher hin.

Mehr kostenlose Krippenplätze! Mehr Tagesschulen! Mehr Urlaub! Mehr Elternurlaub! Mehr Weiterbildungsurlaub! Urlaub für Pflegende! Urlaub für Adoptierende! Mehr Einkommen! Mehr Kaufkraft! Kostenlose Krankenkasse! Mehr Betreuungszulagen! Mehr Ergänzungsleistungen! Mehr Familienförderung! Mehr medizinische Grundversorgung! Mehr Service public in allen Bereichen! Mehr kostenlose Zusatz- und Weiterbildung! Mehr! Mehr! Mehr! Mehr Wohlstand für alle!

Diese und viele weitere politische Forderungen sind nachzulesen in den eben publizierten Legislaturzielen der SP Schweiz¹. Das Papier mutet wie eine seriöse Seminararbeit an und umfasst stolze 90 Seiten. Die Verfasser des Papiers, das spürt der geneigte Leser sogleich, leiden an der Welt. «Es kann nicht sein, dass...» – es ist der Ton der unterschwelligen Empörung, der alle Forderungen begleitet. Was nicht sein kann, darf nicht sein. Aber was sein soll, muss sein. Eben: mehr Wohlstand für alle!

Wer erwirtschaftet den Wohlstand? Wer naiv genug ist, eine solche Frage zu stellen, erhält sozialdemokratischen Nachhilfeunterricht: Der Wohlstand ist da, das kann jeder sehen. Und er lässt sich problemlos halten bzw. vermehren. Der Staat braucht hierfür bloss ein Räderwerk in Bewegung zu setzen, das an ein Perpetuum mobile gemahnt: Mit Industriepolitik schafft er neue Arbeitsplätze. Er sorgt dafür, dass die Arbeit gut entlohnt wird, denn dann verfügen die Bürger über ein Maximum an Kaufkraft. Das wiederum stärkt die Binnennachfrage, und so fliesst die Kaufkraft zurück an Unternehmen und Staat. Alle profitieren. Alle sind glücklich und zufrieden. Mehr Wohlstand für alle dank der neuen SP-Ökonomie!

Wilhelm Röpke nannte dies einmal die «vierdimensionale Nationalökonomie» – neben Arbeit, Kapital und Boden gibt es einen vierten Produktionsfaktor: den Staat. Je mehr er produziert, desto mehr Wohlstand bleibt zu verteilen. Je mehr er gibt, desto reicher werden alle. Der Staat als «permanenter Weihnachtsmann» – wer hätte nicht schon davon geträumt? Die SP leitet daraus ihre Forderungen ab: Mehr! Mehr! Mehr! So viel Transparenz ist wirklich mutig. Oder dreist. Oder zynisch. Denn der Staat, das sind stets die anderen. Oder in Frédéric Bastiats süffisanten Worten: «Der Staat ist die grosse Fiktion, durch die alle sich bemühen, auf Kosten aller zu leben.»

¹ Das Dokument kann – selbstverständlich kostenlos – heruntergeladen werden unter <http://www.sp-ps.ch/de/publikationen/medienkonferenzen/legislaturziele-2015-2019-der-sp-bundeshausfraktion>.